

77,30 % bzw. für das Trockensubstanzgewicht 95,24 %; während der ganzen Versuchsdauer für das Lebendgewicht 558,33 % und für das Trockensubstanzgewicht 350,00 %. In B beträgt die Zunahme des Lebendgewichts für die Gesamtdauer 196,94 %. Diese Zunahme ist aber lediglich auf einer Aufnahme von Wasser begründet; die Trockensubstanz bleibt demgegenüber unverändert: vom 2. V.—20. V. wird eine Zunahme von nur 10 % verzeichnet, die ohne Bedeutung ist und in die Fehlergrenze gerechnet werden kann. Die Zunahme von 0,7 mg in der Periode vom 21. V.—9. VI. könnte Anspruch auf Berücksichtigung erheben, doch es handelt sich um eine Täuschung, entstanden infolge des Aussterbens der kleinsten Tiere in der Serie während der letzten Periode; es kamen dadurch nur die größten Tiere zur Bearbeitung.

(Schluß folgt.)

## KLEINE MITTEILUNGEN

**Glaserkitt — Mennigkitt.** In einem Vereinsbericht wurde seinerzeit empfohlen, keinen gewöhnlichen Glaserkitt zum Verglasen von Aquarien zu verwenden, sondern denselben sich selbst herzustellen, und zwar mit Schlemmkreide und gekochtem Leinöl, mit Mennige vermischt, bis der Kitt hellrot erscheint. Glaserkitt besteht aus Schlemmkreide und Leinöl! Ich verwende keinen anderen, mische jedoch Bleimennige solange darunter, bis der Kitt vollständig rot ist. Nach Bedarf füge ich noch gekochtes Leinöl zu. Ferner kann ich nicht empfehlen, ein Becken nach der Verglasung in drei bis vier Tagen zu benutzen. Dasselbe soll unbedingt erst 14 Tage zum Trocknen stehen bleiben, da der Kitt diese Zeit zum Trocknen braucht.

Glasermeister L. Barth, Saarbrücken.

## Sprechsaal + Fragekasten

**Anfrage:** Wie kommt es, daß soeben gefangene Daphnien beim Einschütten in ein Aquarium zum Teil munter weiterschwimmen, während ein Teil wie leblos an der Oberfläche hängen bleibt, einen unnatürlichen Glanz annimmt und eingeht?  
Aquarien-Liebhaberverein Gelsenkirchen.

**Antwort:** Das Hängenbleiben von Daphnien an der Wasseroberfläche ist darauf zurückzuführen, daß sich zwischen Schalenende und Hinterleib Luftbläschen festsetzen, die den Tieren den Auftrieb geben. Aus eigener Kraft sind solche Tierchen nicht imstande, die Luftblasen, von denen auch der

Glanz herrührt (als Beispiel erinnere ich an die Wasserpinne), wieder abzustößen. Berührt man mit einem feinen Pinsel die Bläschen, so zerplatzen sie und die Daphnien schwimmen vergnügt weiter.

**Pflege der Pityuseneidechsen.** Anfrage: Welche Erde oder welcher Sand ist bei der Pflege von Pityusen-Eidechsen zu verwenden, wie sind sie zu halten und zu füttern, und welche Pflanzen eignen sich zur Dekoration ihrer Behälter?  
R. L.

**Antwort:** Für Pityusen-Eidechsen sind reichlich Felsspartien und Kletteräste und als Bodenbelag sandige Lauberde, mit Schottergeschiebe vermischt, zu verwenden. Diese Arten benötigen nur geringen Pflanzenwuchs, da auf den Felsen und Inselchen, wo diese Tiere vorkommen, meist nur sehr wenig Vegetation wächst. Zur Dekoration des Ganzen können Sie evtl. Sedum, Sempervivum, Euphorbia und andere Succulenten verwenden. Vorteilhaft ist es auch, diesen schönen Eidechsen ein kleines flaches, mit Meerwasser gefülltes Becken zu bieten (außer einem Gefäß mit Süßwasser zum Trinken), da die meisten dieser Inselchen und Felsen der Heimat dieser Tiere während der Flut gänzlich mit Meerwasser überflutet werden und die Tiere infolgedessen stets reichlich mit Meerwasser benetzt werden. Die Pityusenechsen sind Allesfresser, sie nehmen sowohl tierische wie pflanzliche und andere Stoffe als Nahrung zu sich, wie zum Beispiel Insekten, Würmer, Schnecken, Asseln, Spinnen, Raupen. Sie verschmähen ferner nicht allerlei Tischabfälle, wie Brot, Semmel, Gebratenes und gekochtes Fleisch von Schlachtieren und Fischen, Obst, Beeren, Gemüse (gekocht) und dergleichen. Sie sind also bezüglich Nahrung gar nicht wählerisch. Die Tiere sind sehr haltbar und bei geeigneter Pflege sehr ausdauernd, vorausgesetzt, daß sie stets reichlich Sonne bekommen und im Winter nicht unter 6—7 Grad C gehalten werden. Wenn man den Behälter während des Winters im geheizten Zimmer stehen hat, ist Extraheizung desselben nicht nötig, wenn die Temperatur nicht unter 15 bis 16 Grad C sinkt. Die Tiere verfallen dann auch nicht in einen Winterschlaf. Bei 5—6 Grad C halten sie einige Monate Winterschlaf. Sonne ist sehr reichlich zu bieten, die während des Winters evtl. durch Glühlampen zu ersetzen ist.

Wilh. Schreitmüller, Frankfurt a. M.

## Berichtigung.

In Heft 34 der „W.“ 1929, S. 510, Rubrik links, Zeile 19 von oben ist ein Druckfehler unterlaufen, es muß daselbst anstatt schmalere „breitere“ lauten. Ebenda ist in „Lacerta“, H. 10, S. 38, Rubrik rechts, Zeile 32 von oben anstatt Samen „Sonnen“ zu setzen.

Für den vorstehenden redaktionellen Teil verantwortl.: Hugo Weise, Berlin-Reinickendorf, Schillerpromenade 62, I. Aufg., 1 Tr. — In Deutsch-Oesterreich für Herausgabe und Redaktion verantwortl.: Karl Kroneker, Wien V., Kliebergasse 1/27. — in der Tschecho-Slowakei für Herausgabe und Redaktion verantwortl.: Prof. Franz Krammer, Brünn, Talgasse 58.

# VEREINSNACHRICHTEN

Unter Verantwortlichkeit der Einsender im Rahmen des Preßgesetzes.

\* Die mit einem \* versehenen Vereine sind Mitglieder des V. D. A.

**Verband deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde E. V. (V. D. A.)** (H. Stridde, Frankfurt a. M., Habsburger Allee 24.)

**Verbandsversicherung; Prämienzahlung 1929/30:** Von den bis jetzt noch mit der Prämienzahlung rückständigen Vereinen haben nachstehende Vereine ihre Zahlungen nunmehr geleistet: Lfd. Nr. 131 „Aquarien-Verein“ Mühlhausen und Lfd. Nr. 204 „Aquarien- und Terrarienfrende“ Sonneberg. Die Volldeckung der Migl. ist sofort von uns veranlaßt worden. Lfd. Nr. 91 „Biolog. Gesellschaft“ Solingen mußte wegen Nichterfüllung der übernommenen Zahlungsverpflichtung von der Verbandsversicherung endgültig ausgeschlossen werden. Der Verein ist gelöscht. Die lfd. Versicherungsnummer desselben ist an einen neu eingetretenen Verein abgegeben worden. Nunmehr sind sämtliche versicherten Vereine ihren Prämienleistungen nachgekommen. Besondere Empfangsbescheinigung über die gezahlten Prämien erfolgt von der Versicherungsstelle nicht mehr. — **Betr. Anmeldung zur Versicherung:** Es ist unseren Vereinen bekannt, daß der Eintritt zu den Verbandsversicherungen, sowohl von Verbandsvereinen als auch von Migl. derselben, während des ganzen Jahres erfolgen kann. Wir haben jedoch wiederholt darauf hingewiesen, daß jede Anmeldung, sowie auch der Austritt von bisher versicherten Migl. aus den Vereinen der Versicherungsstelle des V. D. A. umgehend zur Kenntnis zu bringen ist. In letzter Zeit häufen sich jedoch die Fälle, daß für neu eingetretene Migl. Prämienzahlungen direkt an die Verbandskassenverwaltung vorgenommen werden, zum Teil ohne weitere Angaben der Briefanschriften der aufzunehmenden Migl., oder aber Aufgaben mit ganz unvollkommenen Adressen. Wir sind daher gezwungen, ständig Rück-

fragen zu halten; wodurch die Volldeckung der Versicherten verzögert wird, nicht gerechnet die Vakanzeit, die entsteht, bis uns die Meldung von Seiten der Kassenverwaltung bekannt wird. Diese Stelle ist nicht in der Lage, die Versicherungsstelle von Fall zu Fall von einer jeden Neuanmeldung zu unterrichten. Wie bringen daher unseren Vereinen nochmals zu Erinnerung, daß alle Anmeldungen und Nachmeldungen etc. stets an die unterzeichnete Stelle zu erfolgen haben, da wir sonst für ordnungsgemäße Deckung keinerlei Verantwortung übernehmen können.

Versicherungsstelle des V. D. A.

W. Isenberg, Ffm., Freiherr vom Steinstr. 51, III.

**Interessengemeinschaft der Arbeiter-A.-u. Terr.-Vereine Deutschlands (I.-G.)** (Hans Unbehaun, Leipzig W 33, Gundorferstr. 46 III.)

Am Sonntag, 13. X., hat unser Verein „Roßmäßler“-Halle eine kleine Werbeschau veranstaltet, welche in jeder Weise als vorbildlich bezeichnet werden kann. In zirka 50 gut bepflanzten Becken, in kurzer Zeit zur Stelle geschafft, waren 50 Arten Fische in ausgezeichneten Exemplaren zur Schau gebracht. Eine leichte, gefällige Dekoration gab dem Ganzen einen guten Abschluß. Alles war nur für einen Tag geschaffen; die Erfahrung lehrte, daß auch dies einen guten Erfolg haben kann. Die ausgelegte Liste gab gegen Abend einige Neueintritte bekannt. Manche größere Ausstellung, welche mit erheblichem Risiko verknüpft ist, hat nicht den Erfolg, wie diese kleine Augenblickssache, welche ohne jegliche Kosten in Kürze für das Publikum „besuchsfertig“ stand. — Den uns angeschlossenen Vereinen sei empfohlen, dem Halleischen Beispiel nachzueifern; der Erfolg wird nicht ausbleiben. Es ist notwendig, daß wir werbend für unsere Sache wirken, daß wir